

Geradeaus geht der Wimmer-Golf ebenso gut wie um die Ecken – und der Name hat es noch nicht mal auf den Fußmatten verdient, mit den Füßen getreten zu werden. Ansonsten ist an dem Fahrzeug alles serienmäßig – auf Wunsch gibt's noch größere Räder



POWER VON WIMMER

Auf die gute alte Art

■ „Hier kommt die Power“, vermeldet die Homepage von Wimmer Rennsporttechnik. Und da ist was dran. Denn mit seinen angegebenen 182 PS ist der Wimmer-Golf – wenn auch knapp – der stärkste im Vergleich. Das beweist er bei den Messungen: In Sachen Beschleunigung und Höchstgeschwindigkeit lässt er die gesamte Konkurrenz locker hinter sich. Dass er dabei auch noch zu den sparsamsten Golfen zählt, wirft zwangsläufig eine Frage auf: Kennt man bei Wimmer etwa ein Kunststück, das den anderen fremd ist? Nein, im rheinischen Solingen tunt man noch auf die gute alte Art, denn neben der Elektronik optimieren die Wimmer-Männer auch die Ansaugwege. Das Resultat: ein absoluter Hammer, der ab 1500 Umdrehungen kraftvoll hochdreht, ohne bei Lauf-

kultur oder Geräusentwicklung unangenehm aufzufallen. Ähnlich gut steht es um die Fahreigenschaften des Wimmer-Golf. Das RS-Gewindefahrwerk wird von einem Stabi-Set komplettiert und bildet so die Basis für eine zwar stramme, aber harmonische Federung und ein erstaunlich neutrales Fahrverhalten. Unser Testfahrzeug musste sich mit serienmäßigen 16-Zöllern begnügen. Auf Wunsch bietet Wimmer allerdings auch gewaltige Leichtmetallräder in 19 Zoll an. Die kosten dann allerdings als Kompletttradsatz 5168 Euro. Felgen hin oder her: Wir ziehen vor diesem Auto den Hut. Der Ballermann von Wimmer war die eigentliche Überraschung in diesem Vergleich: Mehr Leistung und Finesse für weniger Geld wird man lange suchen müssen.

